

Motiven in feiner Goldpinselzeichnung, neben der bisweilen auch Silber, aber keine Farbe verwendet wird. Eine Handschrift des Gulistan von Sadi (Sammlung Schulz) und eine 1557 datierte des Yussufepos von Djami (Sammlung Sarre) vertreten diese später in Indien vielfach nachgeahmte Richtung. Mit der Regierung Abbas des Großen (1587—1629) beginnt die

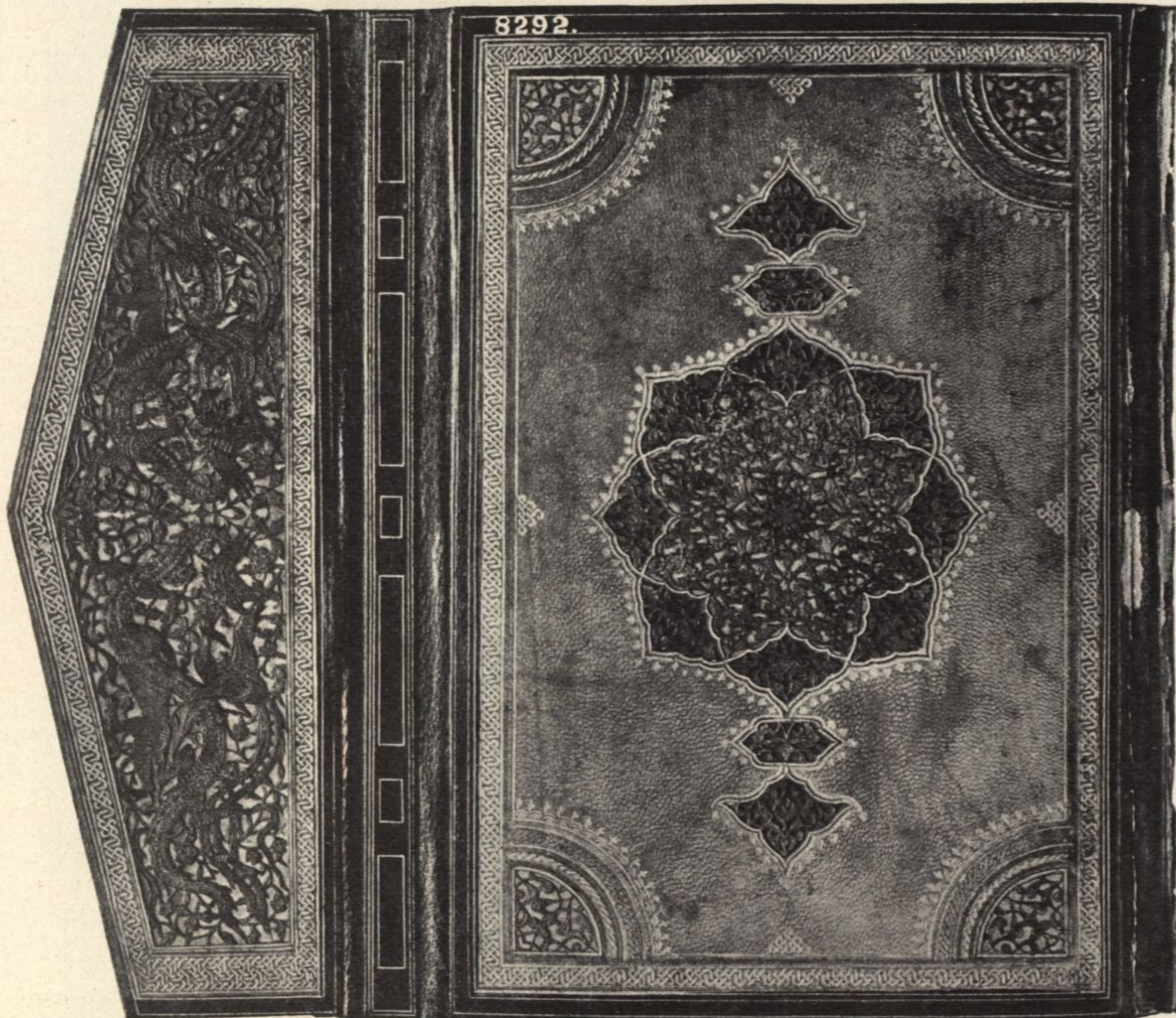


Abb. 32. Einband in Blindpressung und Lederfiligran, Persien, XV. Jahrhundert (Kunstgewerbemuseum, Düsseldorf)

letzte kurze Blüteperiode der persischen Buchkunst, in der sich neben einem starken Naturalismus eine dekadente Tendenz zu dekorativer Stilisierung geltend macht. Sie konzentriert sich in der Schule von Isfahan, als deren bedeutendsten Vertreter wir den auch als Kalligraphen tätigen Riza Abbassi zu nennen haben. Professor Sarre besitzt von ihm eine Reihe sehr flotter und lebensprühender Skizzen. Aus dem XVII. Jahrhundert sind uns noch viele andere Künstlernamen bekannt, die uns aber hier nicht näher zu beschäftigen brauchen. Eines der besten farbig ausgeführten Blätter dieser Zeit, aus der Sammlung Jeuniette in Paris, stellt einen Ziegenhirten dar, der